

PRESSEMITTEILUNG**HafenCity Universität Hamburg geht nach Karlsruhe**

Hamburg, 18. März 2015. Die HafenCity Universität Hamburg (HCU) hat am 12. März Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht gegen den Beschluss des VG Hamburg vom 13. Oktober 2014 und die Beschlüsse des Hamburgischen Obergerichtes vom 9. Februar 2015 eingereicht. Darin war die HCU verpflichtet worden, eine große Anzahl zusätzlicher Studienanfänger im BA-Studiengang Stadtplanung aufzunehmen.

Die Zulassung für das Wintersemester 2014/2015 richtete sich erstmals nach dem neuen Ausbildungskapazitätsgesetz vom März 2014. Damit hatte die Freie und Hansestadt Hamburg als erstes Bundesland erstmals ein modernes Zulassungsrecht geschaffen, das dem Bologna-Prozess entspricht, wie es die führenden Wissenschaftsorganisationen seit geraumer Zeit fordern.

Die Entscheidungen der hamburgischen Gerichte stützen sich (ausschließlich) auf die Kapazitätsrechtsprechung zu Art. 12 Abs. 1 GG aus den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Die Bedeutung und Tragweite der verfassungsmäßig geschützten Lehrfreiheit der HCU wird völlig ignoriert.

Dr.-Ing. Walter Pelka, Präsident der HafenCity Universität, sieht in der Forderung der Gerichte, die Qualität der Ausbildung eines Studienganges „bis zur Grenze der Funktionstüchtigkeit“ herabzusetzen, um weitere Studienanfänger aufnehmen zu können, gleich mehrfach eine „Rote Linie“ überschritten: „Hier wird massiv in die Grundrechte der Hochschullehrenden, der Hochschule und unserer Studierenden eingegriffen. Dieser Eingriff ist in hohem Maße schädlich für die Qualität der Ausbildung unserer Absolventinnen und Absolventen. Die Freiheit der Lehre umfasst die methodische Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte. Es kann und darf nicht sein, dass uns von den Gerichten vorgegeben wird, ob wir bestimmte Lehrinhalte in einer Massenvorlesung oder in einer Projektgruppe vermitteln. Letztendlich tragen wir gegenüber unseren Studierenden und der Gesellschaft die Verantwortung für die Qualität der Lehre und die Sicherstellung der Berufsfähigkeit.“

Die HCU sieht darüber hinaus ein katastrophales Signal für den Hochschulstandort Deutschland und das deutsche Wissenschaftssystem. Von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft werden immer höhere Erwartungen an die Qualität der Ausbildung bis hin zur viel beschworenen Exzellenz der Lehre an die Hochschulen gestellt. Durch diese Beschlüsse wird der eingeschlagene Weg zu einer Qualitätssicherung konterkariert und Deutschland vom internationalen Niveau der universitären Ausbildung abgekoppelt.

Die Hochschule sieht durch die Beschlüsse ihr Recht und ihre Kompetenz zur Definition der Qualität der Ausbildung ihrer Studierenden abgesprochen. Die entwickelten Lehrinhalte und Lehrformate beruhen auf einer langjährigen Erfahrung der Lehrenden und einem ständigen Dialog zwischen Hochschule, Wirtschaft und Verwaltung, also mit den zukünftigen Arbeitgebern der Absolventen.

Vor der Zulassung für das Wintersemester wurden in einem kontinuierlichen Diskussions- und Verhandlungsprozess zwischen Hochschule und Wissenschaftsbehörde im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarungen die Qualitätsmaßstäbe auf ihre Angemessenheit geprüft und am Studienplatzbedarf sowie den durch die Bürgerschaft zur Verfügung gestellten Mitteln gespiegelt.

Die Behörde für Wissenschaft und Forschung stärkt der HCU den Rücken. „Wir halten die Verfassungsbeschwerde der HafenCity Universität nicht nur für berechtigt, sondern auch für einen richtigen und wichtigen Schritt.“, unterstreicht Frau Dr. Stapelfeldt, Senatorin für Wissenschaft und Forschung: „Eine Reform des Kapazitätsrechts ist überfällig, Hamburg hat jetzt die Rolle des Vorreiters angenommen.“

Mit Professor Dr. Max-Emanuel Geis, Ordinarius für Öffentliches Recht an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, konnte die HafenCity Universität einen renommierten Hochschulrechtler als Prozessvertreter gewinnen.

Rückfragen und Kontakt ins Präsidium:

Jost Backhaus, HafenCity Universität Hamburg,

Referat für Universitätsentwicklung, Organisation und Kommunikation

+49 (0)40 42827 2730, Jost.Backhaus@hcu-hamburg.de

PRESSEINFORMATION

Prof. Dr. Max-Emanuel Geis (Erlangen, * 1960)

- o Inhaber des Lehrstuhls für öffentliches Recht
- o Direktor der Forschungsstelle für Wissenschafts- und Hochschulrecht an
- o der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- o Prozessvertreter der Länder im Vorlageverfahren zur Medizin beim
- o Bundesverfassungsgericht

Veröffentlichungen:

- Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zum "Recht auf Bildung" in den Jahren 1972-1997, in: Plädoyer für ein neues Kapazitätsrecht, in: Wissenschaftsrecht Band 18 (2007), S. 9-26
- "Zwischen 'Entfesselung' und neuen Restriktionen", Rechtsprechungsbericht zum Hochschulrecht 2002-2007, in: Die Verwaltung 38 (2008), S. 77-98

Weitere Funktionen:

- Mitglied im Arbeitskreis Hochschulrecht in der Hochschulrektorenkonferenz
- Mitglied des Evaluationsausschusses des Wissenschaftsrats
- Ständiger hochschulrechtlicher Sachverständiger des Wissenschaftsrats
- Stellvertretender Vorsitzender des Senatsausschusses Evaluierung (SAE) der Leibniz-Gemeinschaft (WGL)
- Verbandsvertreter des Deutschen Hochschulverbands
- Sachverständiger für Kollisionsfälle im Deutschen Hochschulverband
- Gutachter für die Alexander-von-Humboldt-Stiftung

Rückfragen und Kontakt ins Präsidium:

Jost Backhaus, HafenCity Universität Hamburg,

Referat für Universitätsentwicklung, Organisation und Kommunikation

+49 (0)40 42827 2730, Jost.Backhaus@hcu-hamburg.de

PRESSEINFORMATION
(März 2015)**Die HafenCity Universität Hamburg**

Die HafenCity Universität Hamburg - Universität für Baukunst und Metropolenentwicklung (HCU) ist eine thematisch auf die gebaute Umwelt fokussierte Hochschule. Die HCU vereint unter einem Dach alle Aspekte des Bauens in Gestaltung und Entwurf, Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften. Die HCU ist konsequent interdisziplinär organisiert. Zu der besonderen Qualität der Universität gehört, dass alle Fachgebiete in Forschung und Lehre integriert betrachtet werden. Anwendungsbezug, technisches Wissen, multiperspektivische Reflexionen und gestalterische Kreativität sind die Charakteristika der Ausbildung an der HCU.

Zusammenführung im Neubau

Mit dem Beginn des Sommersemesters am 1. April 2014 hat die HCU ihren Neubau am Magdeburger Hafen / Baakenhafen in der HafenCity in Betrieb genommen. Über 2.000 Studierende und rund 300 Mitarbeiter kamen aus fünf Standorten, die bisher über die ganze Stadt verteilt waren, in dem neuen Gebäude an der Überseeallee zusammen. Auch die bislang räumlich getrennten akademischen Disziplinen wurden im Neubau erstmals unter einem Dach vereint.

Dr.-Ing. Walter Pelka, Präsident der HafenCity Universität Hamburg: *„Das neue Gebäude an der Elbe ermöglicht nicht nur das fachübergreifende Kennenlernen und Zusammenarbeiten, sondern lässt darüber hinaus auch eine gemeinsame Kultur und Identität wachsen. Wir freuen uns jetzt darauf, mit der Region für Hamburg an der Entwicklung der Metropole der Zukunft mitzuwirken.“*

Studiengänge und innovative Strukturen

Die HCU bietet Studiengänge in Architektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung, Geomatik, Kultur der Metropole, Resource Efficiency in Architecture and Planning sowie Urban Design an. Ein neues Masterprogramm „Real Estate Management (Arbeitstitel)“ nimmt voraussichtlich zum Wintersemester 2015/16 den Studienbetrieb auf. Damit deckt die HCU die gesamte Bandbreite von Disziplinen ab, die auf das Verständnis und die Gestaltung der urbanen Umwelt bezogen sind.

Mit der Einführung von Schools (Bachelor, Master, Research) und der damit einhergehenden Ablösung von Lehrstühlen und Instituten zugunsten einer modularen und durchlässigen Struktur verfolgt die HCU eines der europaweit innovativsten Universitätskonzepte.

Wissenschaftliches Leitbild

Das Wissenschaftliche Leitbild der HCU ist eine transdisziplinäre Arbeitsweise, die sich aus den urbanen Lebenswelten heraus entwickelt und nachhaltige Lösungen für aktuelle baulich-räumliche, ökologische, soziale, kulturelle und ökonomische Herausforderungen sucht. Sie konfrontiert die Disziplinen mit radikal anderen Denk- und Sichtweisen – bei gleichzeitiger Offenheit für die Nachbardisziplinen.

Durch die berufsqualifizierenden Bachelorstudiengänge und die spezialisierenden Master-Programme bildet die Hochschule fachlich hoch qualifizierte Absolventinnen und Absolventen für Wirtschaft, Verwaltung oder den akademischen Bereich aus. Die HCU und ihre vielzähligen Kooperationspartner bilden damit ein Cluster rund um die Themen Bauen, Immobilienmanagement und Stadtentwicklung.

Forschung an der HCU

Die HCU ist forschungsgeleitet. Die Methoden und Kompetenzen basieren auf der Überzeugung, dass die Komplexität der Probleme im Bereich des Bauens und der Metropolenentwicklung von Grund auf interdisziplinäres Denken und Handeln erfordert. Diesen Zukunftsaufgaben kann nur in Teams aus Fachleuten mit unterschiedlichen Perspektiven, Methoden und Erfahrungen begegnet werden. Daher richten sich die Forschungsstrukturen an der HCU nach bestimmten Themen, anstelle der üblichen Ausrichtung nach Disziplinen.

Eine Universität im Dialog

Die Zukunftsfragen der gebauten Umwelt und der Metropolen müssen im Austausch zwischen Experten und der Öffentlichkeit beantwortet werden. Die HCU bietet Raum für eine breite Auseinandersetzung mit metropolitenen Zukunftsfragen – ein Ort der Wissenschaft, der Bau- und Stadtkultur, der Debatte über Baukunst und die Entwicklung von Metropolen.

Infobox:

Gründung der HCU: 01. Januar 2006

Anzahl der Studierenden: derzeit ca. 2.400 Immatrikulierte

davon ca. 1.800 in Regelstudienzeit

Anzahl der Beschäftigten: derzeit ca. 460 Beschäftigte

davon ca. 50 Professorinnen und Professoren

ca. 210 Wissenschaftliche MitarbeiterInnen und Lehrbeauftragte

und ca. 200 Technisches und Verwaltungspersonal

Studiengänge:

- Bachelor-Abschlüsse: Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik, Stadtplanung, Kultur der Metropole
- Masterprogramme: Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik, Stadtplanung, Urban Design, Resource Efficiency in Architecture and Planning (englischsprachig), Real Estate Management (Arbeitstitel, voraussichtlich ab WiSe 2015)

Rückfragen und Kontakt ins Präsidium:

Jost Backhaus

HafenCity Universität Hamburg

Referat für Universitätsentwicklung, Organisation und Kommunikation

+49 (0)40 42827 2730

Jost.Backhaus@hcu-hamburg.de

PRESSEINFORMATION
(März 2015)**Der Neubau der HafenCity Universität Hamburg**

Der spektakuläre Neubau der HCU steht am südlichen Ufer des Grasbrooks, direkt an der Einmündung des Magdeburger Hafens in den Baakenhafen, in einer der städtebaulich bedeutendsten Lagen innerhalb der neuen HafenCity. Mit seiner einzigartigen Architektur, dem Baukörper aus zwei Gebäudeteilen sowie den großen Glasfoyers in den Eingangsbereichen, bildet der Neubau der HCU den markanten Auftakt für das östliche Planungsgebiet der HafenCity.

Studieren in der Praxis der Stadtentwicklung

Den Studierenden der HCU bietet der Neubau die Gelegenheit, „am Puls“ dieses Stadtentwicklungsprojektes zu studieren, dessen Planung, Gestaltung und Bau-Prozess live zu erleben und das entstehende Stadtquartier quasi als „Labor vor der eigenen Haustür“ zu nutzen. Der Neubau spiegelt mit seiner räumlichen Struktur Konzept und Leitbild der HCU wider: Die inter- und transdisziplinäre Arbeitsweise bildet sich in den baulichen Dimensionen des Baus ab.

Das Gebäudeinnere – ein öffentlicher Kommunikationsraum

Der zentrale Binnenraum verfügt über zwei Foyers auf verschiedenen Niveaus: Erdgeschoss und 1. Obergeschoss, die über eine großzügige Treppe miteinander verbunden sind. Das zum Quartiersplatz orientierte Erdgeschossfoyer wird vom Medienzentrum mit der Bibliothek auf der Nordseite und vom Cafeteria-Mensabereich auf der Südseite flankiert und kann als flexible Erweiterungsfläche der Galerie, die neben der Bibliothek stadtseitig sichtbar angeordnet ist, genutzt werden.

Das zentrale Foyer im 1. Obergeschoss, um welches sich das Holcim Auditorium, die Hörsäle, sowie der Bereich für das freie studentische Arbeiten gruppieren, kann ebenfalls als Erweiterungsfläche für Ausstellungen genutzt werden. Durch die Ausstattung des Holcim Auditoriums mit Schiebewänden zum Foyer können diese Flächen bei größeren Veranstaltungen zusammengeführt werden.

Der sich über alle Geschosse erstreckende hallenartige Binnenraum des Neubaus der HCU begreift sich schließlich als Forum für den öffentlichen Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Bürgern und bietet Raum für eine breite öffentliche Auseinandersetzung mit stadtpolitischen Zukunftsfragen – in Form von Ausstellungen, Diskussionsveranstaltungen und öffentlichen Workshops.

Flexible Räume

Im 2. und 3. Obergeschoss findet eine klare Funktionstrennung zwischen nördlichem und südlichem Gebäudeteil statt. Während im Norden zur Straße orientiert die Räume der Laborbereiche angeordnet sind, ist der südliche Gebäudeteil mit seiner Lage entlang des Hafenpanoramas als Ort für gemeinsame kreative Auseinandersetzung hervorragend geeignet. Hier befinden sich die Seminarräume und Gestaltungswerkstätten.

Die studentischen Arbeitsplätze und Projektflächen sind in offenen kommunikativen und nach Bedarf unterteilbaren Räumen angeordnet. Die Büros der Arbeits- und Forschungsgruppen liegen zentral und dennoch separiert im 4. und 5. Geschoss und erstrecken sich über Nord- und Südteil des Gebäudes, sodass sie ebenfalls von den vielfältigen Ausblicken profitieren.

Fassaden

Die beiden Gebäudeteile haben jeweils eigenständige Fassaden erhalten, die auf die unterschiedlichen Situationen reagieren. Von den strenger ausgebildeten Fassaden des zur Stadt orientierten Bauteils Nord mit in der Ebene homogenen Fensterflächen differenziert sich der elbseitige Bauteil Süd mit auskragenden Brüstungselementen, die eine starke Tiefenwirkung in der Fassade erzeugen.

Infobox:

Bewilligung des Neubaus: 2009

Baubeginn: 2010

Richtfest: 2012

Fertigstellung: 2014

Hauptnutzfläche: ca. 14.000 m²

Bruttogesamtfläche oberirdisch: ca. 24.000 m²

Bruttogesamtfläche unterirdisch: ca. 6.500 m²

Bruttorauminhalt des gesamten Neubaus: ca. 140.000 m³

Anzahl der Geschosse: 5 (Nordteil), 4 (Südteil)

Anzahl der PKW Stellplätze: 150

Innovative Systeme der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit:

- Nachtauskühlung: Natürliche Wärmeabfuhr über gesteuerte nächtliche Fensterlüftung
- Betonkernaktivierung: Aktivierung der Betondecken zur Kühlung besonderer Räume
- Dali-Technik: Tageslicht und Anwesenheitsabhängige Steuerung der Raumbeleuchtung
- Fassaden: Einsparungen von Heizenergie durch 3-fach Verglasung
- Trinkwasser: Einsparung von Trinkwasser durch wassersparende Sanitäreinrichtungen
- Windlüfter: alternativ zur strombetriebenen Lüftungsanlage sind windangetriebene Lüfter installiert

Rückfragen und Kontakt ins Präsidium:

Jost Backhaus

HafenCity Universität Hamburg

Referat für Universitätsentwicklung, Organisation und Kommunikation

+49 (0)40 42827 2730

Jost.Backhaus@hcu-hamburg.de